

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 143 | April 2017

- China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach
- Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change
- Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea
- The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy
- UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss?
- Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bunte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Offenburg

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Robert Pauls

Editorial Team

Monika Arnez

Carmen Brandt

Thilo Diefenbach

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Joshua Stertz

Max Tabratzis

Elisa Thiele

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach (Ulrike Solmecke)	5
Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change (Reinhard Biedermann)	25
Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea (Jin-Ah Kim)	47
The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy (Tabea Bork-Hüffer)	64

ASIEN AKTUELL

UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss? (Christian R. J. Pogies)	93
Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung (Simon Preker)	106

KONFERENZBERICHTE

Asien im Fokus: Souveränität, Sicherheit, Nachhaltigkeit? (Weingartener Asiengespräche), Weingarten, 18.–20. November 2016 (Lars Konheiser)	117
DGA-Nachwuchstagung, Burg Rothenfels am Main, 27.-29. Januar 2017 (Sascha Dolezal)	119
First GEAS graduate conference: Individual Agency in Institutional Contexts in East Asia, Berlin, December 09–10, 2016 (Lisa Melcher, Jan Niggemeier)	121
CHES Workshop 2016, Wien 19.–20. November 2016 (Thomas Immervoll, Julia Marinaccio)	122
China's "New Normal": Politics, Economic Reforms and Political Philosophy, Duisburg, December 1–3, 2016 (Christian Beier and Ramin Asadi)	123
Diversity in the Japanese Labor Market: Challenges and Opportunities, Tōkyō, 13.–15. Dezember 2016 (Vincent B. Lesch)	125
Food Education in Germany and Japan, Japanese-German Center Berlin (JDZB), December 6, 2016 (Florentine Koppenborg)	126

REZENSIONEN

Anna Tsing: The Mushroom at the End of the World (Eva Ottendörfer)	129
Nadja-Christina Schneider; Fritzi-Marie Titzmann (Hgg.): Studying Youth, Media and Gender in Post-Liberalisation India. Focus on and beyond the "Delhi Gang Rape" (Sonja Wengoborski)	130
Fritz Schulze: Kleine Geschichte Indonesiens (Genia Findeisen)	132
Jane DeBevoise: Between State and Market: Chinese Contemporary Art in Post-Mao Era (Anna Julia Fiedler)	133
Jia Gao, Catherine Ingram, Pookong Kee (Hgg.): Global Media and Public Diplomacy in Sino-Western Relations (Simon Preker)	134

Susanne Bregnbæk (2016): Fragile Elites. The Dilemmas of China's Top University Students (Marius Meinhof)	136
Yan Yuan: A Different Place in the Making – The Everyday Life Practices of Chinese Rural Migrants in Urban Villages (Sarah Hanisch)	138
Rüdiger Frank: Nordkorea. Innenansichten eines totalen Staates (Albrecht Rothacher)	139
Sökefeld, Martin (Hg.): Spaces of Conflict in Everyday Life. Perspectives across Asia (Anna Julia Fiedler)	141
Jack Corbett: Being Political. Leadership and Democracy in the Pacific Islands (Roland Seib)	143
NEUERE LITERATUR	145
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	153

parents and the state will most likely be left disappointed.

Marius Meinhof

Yan Yuan: A Different Place in the Making – The Everyday Life Practices of Chinese Rural Migrants in Urban Villages

Bern: Peter Lang, 2014. 359 S., 81,60 EUR

Abseits der breiten Straßen chinesischer Großstädte liegen Stadteile, die wenig mit den Propagandabildern der „modernen und zivilisierten“ Stadt zu tun haben. Genau solche Orte hat Yan Yuan für ihr Buch „A Different Place in the Making – the Everyday Life Practices of Chinese Rural Migrants in Urban Villages“ besucht. Über sieben Monate hat sie 2007 die Alltagspraktiken von ländlichen Migranten und Migrantinnen in zwei städtischen Dörfern, Gaowang and Wujiawan, im Herzen von Wuhan beforscht. Mit ihrer Forschung verfolgt Yan Yuan zwei Ziele: (1) die Wiederverankerung der ländlichen Migranten im urbanen Raum, und (2) die Neubewertung der Beziehung zwischen den Menschen und dem Raum in einer bestimmten Lokalität. Yan Yuan gelingt es, die Alltagspraktiken detailreich und für den Leser ansprechend zu dokumentieren. Allerdings sind die Schlussfolgerungen bezüglich des Handlungsraumes von ländlichen MigrantInnen und der Schaffung eines „anderen“ Ortes oder einer Alternative zur Modernität (S. 328) problematisch.

Städtische Dörfer wie Gaowang and Wujiawan sind ein Produkt der in den 80er Jahren einsetzenden Transformation chinesischer Städte. Städtische Dörfer sind dicht besiedelte, ländliche Gebiete, die oft geografisch im Stadtgebiet liegen, aber nicht unter der Administration der Stadt stehen. Sie haben, wie Yan Yuan in ihrem Buch betont, eine spezielle Bedeutung für die zahlreichen ländlichen Migranten und Migrantinnen in

chinesischen Großstädten. Anfang der 90er Jahre spezialisierten sich die gebürtigen EinwohnerInnen der städtischen Dörfer auf die Wohnraumbedürfnisse der ländlichen Migranten und Migrantinnen. Diese bevorzugten die städtischen Dörfer, weil sie günstigen Wohnraum und einen Zufluchtsort boten. Abseits des direkten Einflussbereichs der städtischen Regierungen konnten sich die ländlichen MigrantInnen in den kontinuierlichen Prozess der Schaffung eines „anderen“ Ortes einbringen (S. 33).

Das Buch ist in neun Kapitel unterteilt. Die ersten drei Kapitel stellen eine Auseinandersetzung mit theoretischen und methodischen Ansätzen zur Beziehung zwischen MigrantInnen, Orten und Räumen dar. In den fünf darauffolgenden Kapiteln werden ausgewählte Alltagspraktiken in den zwei städtischen Dörfern untersucht. Die Abgrenzung der städtischen Dörfer vom Rest der Stadt durch die Betonung ihrer Andersartigkeit ist dabei ein zentrales Narrativ. Dies wird schon in den einleitenden Formulierungen klar. Hier spricht Yan Yuan von der Entdeckung einer „unbekannten Insel“ (S. 17) in ihrer eigenen Heimatstadt. Wie in klassischen Ethnografien von kleinen Inselvölkern beschreibt sie die als anders wahrgenommenen Alltagspraktiken der MigrantInnen, wie Wasserholen, Kochen, Telefonieren und Einrichten der Wohnstätte. Die Einbettung in den historischen Kontext verdeutlicht die dynamische Natur der Praktiken selbst. Meiner Ansicht nach unterstreichen sie Yan Yuans ursprüngliche Annahme, dass es sich um „zwei parallele Lebenswirklichkeiten und Landschaften in ein und derselben Stadt“ (S. 17) handelt.

Mit ihrem Buch eröffnet Yan Yuan eine progressive Perspektive auf ländliche MigrantInnen in China. Sie argumentiert, dass die MigrantInnen fest im urbanen Raum verankert sind und durch ihre Alltagspraktiken neue Räume und Lebenswelten schaffen. Deshalb lehnt sie das Bild des marginalisierten und entwurzelten ländlichen Migranten ab. Stattdessen sieht sie die MigrantInnen

selbst als aktive GestalterInnen des urbanen Raumes. Obwohl ihr Argument einen neuen Akzent setzt, belegen ihre empirischen Beispiele dieses Argument nur teilweise. Diese sind auf Bereiche beschränkt, in denen auch alle anderen StadtbewohnerInnen Freiheiten genießen: die Gestaltung und Nutzung des gemieteten Wohnraums, Besitz, Platzierung und Anschluss des TV-Gerätes und die Anpassung der lokalen Restaurants und Geschäfte an die Bedürfnisse der umliegenden BewohnerInnen. Dies wirft die Frage auf, inwieweit man tatsächlich von entmarginalisierten MigrantInnen sprechen kann.

Ein Schwachpunkt des Buches ist die Diskrepanz zwischen dem Narrativ des Schlussteils und dem Rest des Buches. Denn aus einer Studie über einen anhaltenden Prozess der Schaffung eines anderen Ortes wird im Schlussteil ein „historisches Archiv, das die Erinnerung eines lebhaften und bedeutsamen Ortes im Herzen der Stadt erhält“ (S. 328). Auf den ersten Blick scheint diese Diskrepanz von Veränderungen vor Ort noch während des Schreibens des Buches zu rühren. Denn bei Yan Yuans zweiten Besuch im Jahr 2010 stellte sie fest, dass die beiden städtischen Dörfer kurz vor der endgültigen Eingliederung in die Stadt standen. Dies wird allerdings erst im Schlussteil deutlich thematisiert, und man fragt sich daher, welche der vorher getätigten Aussagen im Buch vor diesem Hintergrund noch Gültigkeit besitzen. Es zeigt sich leider, dass Yan Yuan keine direkten Verbindungen zu parallel stattfindenden Transformationsprozessen hergestellt hat. Letztendlich hat sie durch die starke Betonung der Andersartigkeit der städtischen Dörfer und die oft nur indirekte Beachtung der bestehenden Machtverhältnisse andere kohärentere Interpretationen des empirischen Materials ausgeblendet.

Das vorliegende Buch ist eine interessante ethnografische Studie der Alltagspraktiken der BewohnerInnen von zwei städtischen Dörfern in Wuhan. Trotz der Kritikpunkte ist das vorliegende Buch empfehlenswert. Es

regt zum Nachdenken über die Beziehung zwischen MigrantInnen und ihrem unmittelbaren sozialen, politischen und wirtschaftlichen Umfeld an. Somit richtet es sich an alle, die sich für Migration und die umfassenden Transformationsprozesse in den Großstädten Chinas interessieren.

Sarah Hanisch

Rüdiger Frank: Nordkorea. Innenansichten eines totalen Staates

München: DVA, 2016 (2014). 428 S., 19,99 EUR

Der Autor legt eine ausführliche und gut lesbare Beschreibung des wirtschaftlichen und politischen Systems Nordkoreas vor, die er mit vielen Reiseeindrücken seit seiner Studentenzeit von 1991, gelegentlich auch im Plauderton mit lustigen Anekdoten aus seiner Jugend in der DDR und in der Sowjetunion, mit Licht und Schatten anschaulich und halbwegs nachvollziehbar macht. In Stil und Diktion unterscheidet sich das Buch vom derzeit üblichen theoriegeleiteten Ausstoß unleserlicher Monografien des Wissenschaftsbetriebs also wohltuend. Zentrales Anliegen des Bandes ist, verständlich zu machen, warum das Regime allen Unkenrufen zum Trotz nicht schon vor zehn/zwanzig Jahren zusammengebrochen ist und seine Despoten nicht an Laternenmasten endeten.

So ist aus seiner Sicht das Regime durchaus reformfähig, wird nicht von Wahnsinnigen geführt und steht auch nicht vor einem kurzfristigen Zusammenbruch. Es habe seine schlimmste Krise nach dem Ausfall der brüderlichen Hilfe der sozialistischen Bruderländer des ehemals sozialistischen Lagers um 1991 und mit den Hungersnöten von 1995–97 bereits hinter sich. Für eine Wiedervereinigung aus nationalistischer Motivation, über die Koreaner – im Gegensatz zu Deutschland von 1989 – trotz der Vorbehalte ihrer Nachbarn (S. 382ff.) weitgehend